

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Krautwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Novellen“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

werden die sechsgehaltene 3 mm hohe (Petit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechend Rabatt. Kellern kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 53.

Dienstag, den 1. Mai 1928.

21. Jahrgang.



Verstehet nichts, mein säumig Herz,
Auf eine bessere Zeit!
Auf Zeitverlust folgt Neu. Schmerz,
Auf Trägheit Traurigkeit.

Poincarés Wahlsieg.

Die erste große Entscheidung in dem vielgenannten Wahljahr 1928 ist gefallen. Genau drei Wochen bevor das deutsche Volk zur Wahlurne schreitet, haben die französischen Wähler bereits ihrer Wahlpflicht genügt. Die neue französische Kammer ist gewählt und wird bei normaler Entwicklung der politischen Lage über einen Zeitraum von vier Jahren die französische Politik entscheidend beeinflussen. In welcher Richtung wird sich nun dieser Einfluß auswirken?

Um diese Frage restlos zu beantworten, empfiehlt es sich, einen kurzen Rückblick auf die vergangene Gesetzgebungsperiode der französischen Kammer zu werfen. Unter dem Eindruck des völligen Scheitlages des Mehrschattens hatten sich bei den Kammerwahlen im Jahre 1924 große Wählermassen von Poincaré und seiner nationalistischen Politik abgewandt und waren in das Lager der Linksparteien abgewandert. Das Ergebnis der damaligen Wahlen war ein unverkennbarer Aufbruch nach links, und entsprechend der parlamentarischen Tradition kam jetzt das sogenannte Linkstaktel, in dem die Linksparteien Radikale und Sozialisten — zusammengefaßt waren, an die Spitze. An die Spitze der Regierung trat der Führer der Radikalen, Herriot, der mit gewissem Erfolg eine Politik der Verständigung nach außen anzubahnen suchte, die innerpolitische Lage jedoch nicht zu meistern wußte. Die Entwurzung des Herriot ging unaufhaltsam weiter, auch die nachfolgenden Kabinete — Painlevé und Briand — konnten die katastrophale Entwicklung nicht aufhalten, das Verhängnis nahm seinen Lauf. Da erschien Poincaré als Retter in der Not. Das Linkstaktel ging in die Brüche, die bürgerlichen Parteien einschließlich der Radikalen schlossen sich zu dem Kabinett der nationalen Einigung zusammen, das unter Führung Poincarés sämtliche Parteiführer, darunter auch Herriot, Painlevé und Briand, umfaßte. Und der Versuch glückte. Der französische Goldwährung noch nicht zustande kommen konnte, so erreichte Poincaré doch die Stabilisierung des französischen Wirtschaftslebens.

Dieses unverkennbare Verdienst um die französische Weltwirtschaft sicherte Poincaré die Gunst der französischen Wählermassen. Und da er sich in seiner außerordentlichen Betätigung wohlweislich eine gewisse Isolation zugeteilt hatte, konnte er den Kammerneueingang mit einer Stärkung seiner parlamentarischen Position rechnen. Die Hoffnung hat sich nicht getrogen. Schon bei dem ersten Wahlgang am 22. April war ein deutlicher Aufbruch nach rechts zu erkennen, der sich dann bei den Stichwahlen am letzten Sonntag in verstärktem Maße äußerte. Zwar hatten auch die Linksparteien noch in letzter Stunde alles versucht, um einen Sieg Poincarés zu verhindern. Das Verhängnis Poincarés in die Brüche gegangen war, wurde dem ersten Wahlgang wieder ins Leben gerufen, in den Sozialisten wurden zwischen den Radikalen und den Linksparteien Abmachungen getroffen und ausstehende Mandate zugunsten der anderen Partei zurückgegeben. Aber der endgültige Sieg Poincarés wurde das Linkstaktel fällen lediglich den Sozialisten zugute, während mit dem Verlust von 20 Mandaten die Rechte Linksparteien zu, die außerdem den Kommunisten noch 11 Mandate abnehmen konnten.

So ist der Wahlkampf ausschließlich zugunsten der Rechten ausgefallen, die nationale Einigung ist, wie der Vorier Blatt sagt, wieder zum Nationalen geworden. Aber es gibt kein unerbittliches Glück, das nur der „Marin“ mit großer Beharrlichkeit feststellen,

daß „eine einzige Welle das Ergebnis verschattete“, nämlich die über Eliaß. Der schädliche Kommunismus ist zwar in Straßburg geslagen worden; man wird aber zwei oder drei Autonomisten als gewählt anzusehen haben. Das ist der einzige Flecken eines Tages, der so viel Lichtseiten aufweist. Nun, es werden nicht nur zwei oder drei, sondern sogar vier elisässische Autonomisten sein, die Poincaré in die Pariser Kammer ziehen lassen muß, selbst wenn die Führer der Autonomisten in Untersuchungshaft sitzen und womöglich in diesen Tagen vom Colmarer Gericht verurteilt werden. Der Freiheitsfinn und die Heimatliebe der Eliaßer lassen sich dadurch nicht ausrotten.

Die nächste Folge der Wahlen wird der formelle Rücktritt des Kabinetts sein. Nach Zusammentritt der neuen Kammer, also am 1. Juni, wird Poincaré dem Präsidenten der Republik seine Demission überreichen. Ohne Zweifel wird Poincaré dann mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut werden. Poincaré wird das annehmen und bei dieser Gelegenheit aller Wahrscheinlichkeit nach zahlreiche Veränderungen in der Zusammensetzung des jetzigen Kabinetts vornehmen.

Die französischen Stichwahlen.

Das vorläufige Gesamtergebnis. — Die Gewinn- und Verlustziffern. — Der Wahlausgang im Eliaß.

Im ersten Wahlgang der französischen Kammerwahlen waren von 612 Abgeordneten lediglich 187 gewählt worden, so daß über die Verteilung der restlichen 425 Mandate in der Stichwahl entschieden werden mußte. Das Ministerium des Innern veröffentlicht über das Ergebnis des zweiten Wahlgangs folgende Statistik, (das erste Wahlergebnis aus der Kolonie Guadeloupe steht noch aus):

Rechtsstehende 3, Rechtsrepublikaner und katholische Demokraten (Marin) 76, Linksrepublikaner 60, Rechtsradikale (Vauquert) 40, Radikale 102, Sozialrepublikaner 41, Sozialisten 86, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Regionalisten 3. Mit den Ergebnissen der 187 Wahlen, die im ersten Wahlgang zustande kamen, ergibt dies folgendes Gesamtergebnis: Rechtsstehende 15, Rechtsrepublikaner (Marin und katholische Demokraten) 145, Linksrepublikaner 106, Rechtsradikale (Vauquert) 55, Radikale 123, Sozialrepublikaner 47, Sozialisten 101, Kommunisten 14, Sozialistische Kommunisten 2, Regionalisten 3.

Die Gewinn- und Verlustziffern stellen sich auf Grund einer provisorischen Statistik wie folgt: Rechtsstehende Verlust 2, Rechtsrepublikaner (Marin) mit Einschluß von 3 Regionalisten und den katholischen Demokraten Gewinn 41, Linksrepublikaner Gewinn 10, Rechtsradikale Gewinn 12, Radikale Verlust 20, Sozialrepublikaner Verlust 2, Sozialisten Verlust 11.

Am besten abge schnitten

haben also die Rechtsrepublikaner der Gruppe Marin, die jetzt die stärkste Gruppe der Kammer geworden ist. Auch die beiden andern bürgerlichen Gruppen — Linksrepublikaner und Rechtsradikale — sind mit einem Mandatsgewinn aus der Wahlschlacht hervorgegangen, während die Radikalsozialisten Herriot, einen empfindlichen Mandatsverlust erlitten haben. Die Sozialisten behaupten können, dagegen ist es ihnen nicht gelungen, ihren Führer Leon Blum durchzubringen. Er wurde von den Kommunisten Ducas geschlagen. Auf der anderen Seite haben aber die Kommunisten 11 von 25 Sitzen, also beinahe die Hälfte ihres Wahlstandes verloren.

Sieger und Besiegte.

Neben dem Sozialisten Leon Blum sind noch verschiedene andere Abgeordnete nicht wiedergewählt worden, so z. B. der Sozialistenführer Douguet und Minister ferner der Nobelpreisträger Boisson, der Komfale Chaumet, Innenminister des Kabinetts Herriot, Generalsekretär der Sozialistischen Partei Paul Faure, der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission Louis Dubois, de la, der Führ. d. Frontkämpfer der Führer der Radikalen Partei Daladier, die Sozialistenführer Renaud und Baronne, sowie die Führer der Mittelparteien Vauquert und Franklin-Bouillon.

Der Erfolg der Autonomisten.

Ihr Führer Dr. Midlin gewählt.

Das Kennzeichen der Stichwahlen im Eliaß ist der bedeutende Erfolg der Autonomisten, deren Führer bekanntlich entweder im Gefängnis eingekerkert sind oder als Verbante außer Landes weilen.

Im Kreise Altkirch wurde der Präsident der elisässischen Autonomistenpartei, Dr. Midlin, mit 7740 Stimmen gegen den Kandidaten der Katholischen Volkspartei, Silbermann, gewählt. Midlin befindet sich zur Zeit in Kolmar in Haft. Ferner wurde gewählt in Kolmar der ebenfalls im Komplottprozeß angeklagte Beamtenführer und Autonomist Koffe. In Mülhausen siegte der Autonomist Brogby mit 10 571 Stimmen. Im Kreise Zabern errang den Sieg der auf das schärfste bekämpfte, von Autonomisten und Kommunisten zugleich unterstützte bisherige Chefredakteur der unterdrückten Zeitung „Das neue Eliaß“, Camille Dahlet.

Im Wahlkreis Straßburg-Stadt wurde der bisherige sozialistische Abgeordnete Bürgermeister Petrot gegen den Kommunisten Haas wiedergewählt, dagegen wurde im zweiten Straßburger Wahlkreis der bisherige sozialistische Dr. Georg Weill, der ebenso wie Petrot früher Reichstagsabgeordneter ist, von dem Kommunisten Mourer geschlagen. In beiden Fällen waren die bürgerlichen Kandidaten zugunsten der Sozialisten zurückgezogen worden. Im Kreis Straßburg-Land ging der demokratische bisherige Abgeordnete Frey als Sieger hervor gegen den einzigen bisherigen kommunistischen elisässischen Abgeordneten Hueber. Im Wahlkreis Haguenau wurde die Wiederwahl eines der Hauptführer der Katholischen Volkspartei, Walter, dadurch ermöglicht, daß der Autonomist Haug seine Kandidatur in letzter Stunde zurückzog. Im Kreis Molsheim behielt der Kandidat der Katholischen Volkspartei, Generalkaufmann Meda, die Oberhand. Im Kreise Weissemburg errang den Sieg der Präsident des elisässischen Katholikbundes, Mitglied des Generalrats, Weidmann. In der Industriestadt Mülhausen erhielt der Sozialistenführer Grumbach die Unterstützung der Demokraten und blieb dadurch über den Autonomisten Krachling siegreich.

Näherer Verlauf der Wahlen.

Der zweite Wahlgang ist, soweit Nachrichten vorliegen, ebenso wie der erste ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. Lediglich am 14. und 15. Pariser Vorkommnisse sind zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei, die auf Autos ausbrachen, gekommen. Zwei Polizeibeamte wurden schwer, zwei leicht verletzt.

Veränderungen im französischen Kabinett.

Der „Excelsior“ vergleicht Gerüchte, nach denen außer dem nicht wiedergewählten Arbeitsminister Fallières noch weitere Balancen im Kabinett Poincaré eintreten könnten. Man spreche davon, Innenminister Sarraut zum Gouverneur von Indochina zu machen. Herriot habe die Pflicht kundgegeben, in Südamerika literarische Vorträge zu halten. Kolonialminister Herriot und Handelsminister Bokanowski würden vielleicht aus besonderen Gründen ihre Ministerposten aufgeben.

Englisch-ägyptische Spannung.

Ein englisches Ultimatum an Ägypten.

Den Londoner Blättern zufolge wurde in Kairo dem ägyptischen Premierminister Nubas Pascha eine britische Note zugehändelt, die den Charakter eines Ultimatus habe. Die Note, die Daily Mail wird darin gefordert, daß die Gesetzgebungsversammlung, die bereits von der Regierung angenommen wurde, binnen 24 Stunden zurückgezogen wird. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Chronicle“ spricht von der Möglichkeit, daß im Falle des Antritts der Gesetzgebungsversammlung die ägyptischen Ädile mit edelgütiger Begeisterung werden würden, „Morning Post“ spricht von einer sehr energiegelassen Warnenden Note. In Verbindung der britischen Regierung die Erwartung, daß die Zeit verstrichen werden wird.

Nach einer ergänzenden Meldung des Reuters-Berichters aus Kairo, der die englische Note der ägyptischen Regierung über die öffentlichen Versammlungen, die die Gesetzgebungsversammlung treffen werden, die es im Hinblick auf seine Verfassung, die Ägypten der Ausländer zu schenken, im Zusammenhang damit wird gemeldet, daß die nach „Wallant“ den Hafen von Malta verlassen haben.

Frankenberg, den 1. Mai 1928.

Als Tagungsort für die Verammlung der Bürgermeister des Kreises hatte man diesmal Elbersdorf gewählt, um einmal durch eine anschließende Besichtigung die Bürgermeister mit den Einrichtungen des Gutes und besonders des Alters- und Pflegeheims bekannt zu machen. Nach Begrüßung der fast zweihundert Erschienenen durch den Landrat, erhält Kreisinspektor Paupenthal das Wort, um den Bürgermeistern als Maßleitern für die kommenden Wochen noch einige Instruktionen zu erteilen, damit letztere glatt abgewickelt werden können. Weiter wurde Mitteilung gemacht über das neue Waffengesetz, das am 1. Oktober in Kraft tritt, und nicht den Besitz, sondern das Führen und den Ankauf von Waffen und Munition erschweren will. Da sich ferner ein großer Teil der Bürgermeister gegen die Taubensperre ausgesprochen hat, ist mit deren Aufhebung zu rechnen. Die Schülerunfallversicherung, deren Einführung sich durch 2 bedauerliche Fälle notwendig erwiesen hat, dürfte demnächst mit der Landesversicherungsanstalt zum Abschluß kommen. Die Erhebung der Gebühren auf 2,50 M. für die Unterrichtserteilung an den ländlichen Fortbildungsschulen ist ab 1. Oktober 1927 anordnet worden. Die Mehrbelastung der Gemeinden wird durch einen höheren Staatszuschuß gemildert. Die Bürgermeister werden weiterhin gemaht von einer Abonnenten-Versicherung. Diese Zeitschrift wird von Göttingen aus vertrieben. Die Versicherungssumme ist jedoch zu niedrig, um den Viehhalter vor Schäden zu bewahren. Zum bevorstehenden Rote-Kreuztag wird empfohlen, Zugelassen unter 14 Jahren zur Straßenreinigung nicht heranzuziehen. Bei der Neuanlage von Dungflätten, die genehmigungspflichtig ist, können die Gebühren durch Sammelanträge herabgemindert werden. Der Landrat macht wiederholt darauf aufmerksam, daß Rad-Wettfahrten verboten sind. Zugelassen sind nur Zuverlässigkeitsfahrten. Nach einigen weiteren internen Angelegenheiten erhält Kreisinspektor Paupenthal als derzeitiger Kreisbrandmeister das Wort zu einem Vortrag über das Feuerwehrgesetz im Kreise.

Wie sehr es darauf ankomme, daß die Feuerwehren genügend ausgebildet seien, habe ich bei dem großen Brande in Fürtzenhausen gezeigt. Dadurch, daß niemand mit den Hydranten umzugehen verstand, konnte sich der Brand so rasch entwickeln. Redner kommt auch auf die vielen Waldbrände der letzten Zeit zu sprechen, die meist auf vorrätiges Abrennen von Hecken und Grasflächen zu zurückzuführen seien. Im nächsten Frühjahr sollen härtere Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden. Unnütze Alarmierungen seien wiederholt durch das Ausbrennen von Spornheinen entstanden, das zudem mit größerer Vorsicht zu handhaben sei. Der Spornheinenfeger hat die Pflicht, das Ausbrennen vorher bei der Ortspolizei zu melden. Beim Generalalarm tritt oft unnötige Verwirrung ein, deshalb ist es allem ein Alarmplatz zu bestimmen. Auch das Auslagern der Straßenbeleuchtung ist unzureichend. Bei Ausbrechen eines Feuers hat die Ortspolizei sofort das Landratsamt, die Regierung und die Staatsanwaltschaft telephonisch zu benachrichtigen. Auch die Kreismotorpistole ist in jedem Falle heranzuziehen, da dadurch keine Kosten entstehen. Andere fremde Hilfe ist jedoch nur durch den Bürgermeister herbeizurufen. Vor allem ist auch der Brandherd sofort abzusperren, damit nicht gerettetes Gut verloren wird. Der Sprungzug mißt Redner keine Bedeutung und so stellt anheim, dieses zu veräußern. Nach Möglichkeit sind die Pflichtfeuerwehren in freiwillige umzuwandeln, da man mit wenigen ausgebildeten Mannschaften mehr erreicht als mit einer großen Zahl Unversahenen. Die Uniformfrage wird darf dabei kein Hindernis sein.

tehrwillige Hilfe ist die beste. Auch das Feuergerät muß mehr als bisher in Ordnung gehalten werden. Wer sich weigert Brandhilfe nach Aufforderung zu leisten, ist strafbar, ebenso wer sich den Völkarbeiten widersetzt. Auch der Ueberführung von Brandstiftern ist mehr Beachtung zu schenken, zumal die Landesversicherungsanstalt dafür eine Prämie von 1000 Mk. ausgesetzt hat. Um das Feuerwehrgewesen verdienten Mannschaften soll als Anerkennung die Feuerwehr-Medaille verliehen werden. Der Landrat ergänzte den Vortrag noch dahin, daß durch die Häufung der Brände sich jeder für die Bekämpfung einzusetzen muß. Jeder Brand bedeutet Vernichtung des so nötigen Volksvermögens. Die vom Landratsamt eingeleitete Sammelbestellung für Völkgeräte wird am 10. Mai geschlossen. Der weitverbreiteten Meinung, daß ein Haus, wenn es 100 Jahre und mehr stände und bausfähig geworden wäre und für das Jahr für Jahr die Brandversicherung bezahle, ruhig abtrennen könne, sei scharf entgegenzutreten.

Dieser äußert sich noch Bürgermeister Basse, der es für recht und billig hält, wenn in diesem Falle die Versicherung einen Zuschuß zum Neubau leistet. Kreisinspektor Sommer gibt bekannt, daß der Bezirksverband beim Bau von Wasserleitungen Zinszuschüsse leistet.

Sodann hält Direktor Walz von der Hess.-Nass.-Lebensversicherungsanstalt einen Vortrag über Zweck und Ziele der öffentlichen Lebensversicherungsanstalten und erläutert die Vorteile, die in mäßigen Prämien und darin bestehen, daß diese bei der Kreiskassapfasse deponiert werden und die Kreditmöglichkeit der Kasse dadurch erhöht wird.

Kreisinspektor Sommer macht dann noch einige interne Mitteilungen und gibt bekannt, daß der Rechnungsabluß auf den 10. Mai festgelegt ist. Der Landrat gibt ferner bekannt, daß seine Vermählungen, vom Arbeitsamt eine Vergütung für die im Interesse der Arbeitslosen geleistete

Arbeit zu erhalten, vorläufig vergeblich waren. Brgmr.
Frankfurt bittet, das Arbeitsamt zu veranlassen, die Zah-
lungen schneller vorzunehmen. Der Stadt Spangenberg
ist die Motorspritze zur Bekämpfung der Obstkäbdinge
kostenfrei zur Verfügung gestellt worden. Sodann be-
trifft der Landrat noch, daß die Regierung aus Mitteln
erst dann Aufschuß für Eort, Badeplätze ufm. leisten
kann, wenn die Gemeinden mindestens die Hälfte der
Kosten aufgebracht haben. Bürgermeister Basse verliest noch
einige Mängel, die sich bei der Praxis der neuen Bau-
polizeiverordnung herausgestellt haben.

Zum Schluß ladet der Landrat zur Beschäftigung des Kreisgutes ein. Das Altersheim soll nicht nur ein Heim sein, wo sich alte Leute ausruhen und erholen können, sondern wo sie sich auch noch betätigen können. Im vergangenen Jahre hatte das Heim 8 Insassen, was natürlich viel zu wenig ist. Trotzdem ist beim Einkauf des Gutes kein Fehler gemacht worden, auch der Preis war angemessen. Besonders hat auch eine ideale Jugendherberge eingerichtet werden können, die als eine der schönsten bezeichnet werden kann. Das gesamte Gut umfaßt 460 Morgen, davon sind 60 Morgen in Eigenbewirtschaftung, das andere ist verpachtet. Davon ab gehen noch 8 Morgen bebauter Grundbesitz und die Jungviehweide mit 90 Morgen. Das nach den Grundfragen von Licht, Luft und Sonne eingerichtete schöne Altersheim trägt sich finanzielles ohne Zuzufüsse. Nunmehr schloß sich die Besichtigung an.

werden ihre

Inserate, Plakate, Flugblätter und
alle zur Wahl benötigt. Drucksachen

bei billigster Berechnung und schnellster Lieferung
hergestellt

Buchdruckerei

H. Munzer Spangenberg.

Fernruf 27

4 Glück im Unglück hatte gestern Herr Bierverleger G. von hier, der sich mit einem Gefährt nach der Stadt zu bewege. Im oberen Teil der Passagie ging plötzlich das Pferd mit dem Wagen durch und raste mit aller Geschwindigkeit in die Jägerstraße. Hier prallte der Wagen gegen das Hausgerüst des Schuhmachermeyers Siebert, weshalb G. durch den Ruck vom Wagen geschleudert wurde. G. kam glücklicherweise mit einigen äußeren Verletzungen davon. Am Tage zuvor erlitt G. einen herben Verlust dadurch, daß er infolge Weinbruchs seines 2 Pferde, das selbe erschienen mußte.

× **Frauenversammlung** Am heutigen Abend, 8 Uhr spricht im Vertamm'schen Saale Frau von Rosen-berg, M. d. R. über das Thema: Die Verantwortung der deutschen Frau". Es wird jeden wahlberechtigten Frauen und Mädchen empfohlen, diese Versammlung zu besuchen. S. Inserat.

Aus Stadt und Land.

Berlin—Paris in 5¼ Stunden. Das dreimotorige Großflugzeug „Hermann Rohlf“, mit 11 Passagieren an Bord, hat die Strecke Berlin—Paris (1000 Kilometer) in 5 Stunden 15 Minuten, d. h. mit einer mittleren Durchschnittsgeschwindigkeit von 190 Kilometer ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

Viele Bootsunfälle auf den Berliner Gewässern. Am Sonntag herrschte trotz des warmen Frühlingstages auf den Berliner Gewässern ein starker Ostwind, der heftige Böen verursachte. Auf dem Havel, Tegeler See, auf der Spree, der Müggel und auf der Potsdamer Havel ereigneten sich viele Bootsunfälle, die aber meist glimpflich abgingen. Auf dem Tegeler See jedoch erlitten zwei Personen.

Eine neue Verhaftung im Falle Langloop. Auf Veranlassung des Berliner Untersuchungsrichters ist in demselben der Landwirth Doof, der in das gegen das Feldschuttdiebstahlsgesetz geplante Attentat verwickelt sein soll, verhaftet worden. Doof, der jetzt nach Berlin übergeführt wird, war ein Gläubiger des Farmers Langloop, von welchem ihm diesem nach Auszahlung der Entschädigung

gung sollte den dreien nur ein Teil davon zufließen, während seine Forderungen erhalten. Am Tage des Attentates war Loof noch mit Bangloof zusammen und war auch zur Zeit des Attentates im Reichsenfänglingsamt. Bisher glaube der Untersuchungsrichter, daß Loof nichts mit dem Attentat zu tun habe. Der Verdacht hat sich jetzt jedoch so verstärkt, daß die Verhaftung vorgenommen werden mußte. Loof wird beschuldigt, dem Farmer Bangloof wissentlich Beihilfe geleistet zu haben.

Ein Hochhaus in Hannover. Im Beisein des Oberpräsidenten Moske als Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, des Oberbürgermeisters Dr. Menge, des Landesbauplatzmanns von Campe, des Kommerzienrates Dr. Krumbach, Vorsitzenden des Vereins deutscher Zeitungsverleger, ferner der Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Presse, des Verbandes der Internationalen Presse und der Presseabteilung der Reichsregierung. Der Vertreter von Wissenschaft und Kunst, ins-

besondere der Vektoren der Kunst, der technischen Hörschule und Münster i. B., der technischen Hörschule und Braunschweig und der Tierarzneischule Hannover, der Vertreter der Geistlichkeit, sowie des Handels und der Industrie, sowie des Handwerks fand in Hannover die Eintheilung des hannoverschen Amteigebiets statt. Hannover ist durch dieses Hochhaus, das auch ein Planetarium enthält, um eine bedeutende Lebensmittellieferungs- und Bildungsstätte bereichert. Eine eindrucksvolle Vorstellung des Sternenhimmels fesselte die Teilnehmer der Fester in vollster Bewunderung.

Der „ro. Hag“ in Scherwald. In dem im Gebiet des Schuttsland einsam gelegenen St. Ulrich ist die Wirtshaus „Zur Krone“ mit sämtlichen Oelonomiegebäuden niedergebrannt. 15 Stüd Grochvieh, 11 Schweine sowie große Borräte fielen den Flammen zum Opfer. Die Brandursache ist nicht bekannt. — Bei einem anderen Brande wurde eine Wirtshaus in Bergshaupten bei Offenbrüg mit sämtlichem Mobilien ein Opfer der Flammen. — Bei einem Gewitter plünderte der Blitz in Oberprechtal bei Waldsied in einem Wirtshausgebäude. Durch das hierdurch entstandene Feuer wurden zwei bäuerliche Anwesen das Opfer der Flammen. — In Gelmlingen (N. Kehl) sind drei Anwesen ein Opfer der Flammen geworden. Dabei verbrannten 50 Stüd Grochvieh, ein Pferd, drei Schweine und gleichreiches Geflügel. — Andere Brandfälle werden aus dem Randertal gemeldet, wo in Holzen ein Oelonomiegebäude eingeäschert wurde, bei dem gleichfalls Vieh den Flammen zum Opfer fiel. — Auch in Oberdingen (N. Donaueschingen) wurde ein landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert, doch konnten hier Vieh und Mobilien gerettet werden.

Waldbrände in Frankreich. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, brach in der Gemeinde Marçac ein Waldbrand aus, der rasch um sich griff und mehrere hundert Hektar junger Kiefern zerstörte. Auch im Wald von St. Germain-en-Laye bei Paris brach ein Waldbrand aus, der etwa 15 Hektar Waldbestand zerstörte.

Schweres Entenunglück in Frankreich. In der Nähe von Labruguiere bei Nîmes in Frankreich stürzte ein mit sechs Personen besetztes Auto in voller Fahrt von der hochgelegenen Straße in einen Steinbruch. Die Frau und drei Freunde des Besitzers wurden auf der Stelle getötet, der Besitzer und ein anderer Passagier schwer verletzt.

Internationale Industrie-Ausstellung Rotterdam.
Für die deutsche Abteilung der Rotterdammer Internationalen Industrie-Ausstellung 1928 hat sich ein deutsches Ehrenkomitee gebildet, dem u. a. die Oberbürgermeister der Städte Duisburg, Düsseldorf, Dortmund und Essen die Landeshauptleute der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, sowie der Generaldirektor der Kölner Messaja angehören.

Mord auf der Abus.

Ein Kassierer erschossen und beraubt.
In der Nacht zum Montag wurde im Verwal-
tungsgebäude der Ausbahn in Berlin der Kassierer
William Sellentin von unbekannten Wüddern über-
fallen, beraubt und durch Pistolenkugeln getödtet. Ob-
gleich der Unglückliche selber noch sterbend das Ueber-
fallkommando alarmirt hatte, gelang es nicht mehr,
die Täter zu ergreifen. Ihre ganze Beute hat hoch-
stens 15 Mark betragen.

Sport-Ecke.

Fußball

Spaugenberg I. — Homberg II. 1:3 (1:2)

Obige Mannschaften fanden sich am vergangenen Sonntag bei schönstem Wetter gegenüber. Homberg hat Platzwahl und wählt die günstigere Seite nach unten. Dann begann das Spiel. Homberg, dessen Sturm vorzügliches Zupspiel zeigte, kam sich schnell durcharbeiten, was Eggb. auch 2 Tore kostete. Jetzt wird Eggb. auch rührig und bringt bei Homberg den Ball an. So ging es in die Halbzeit. Egg. muß jetzt aufwärts spielen, wodurch der Egger Mannschaft Gelegenheit gegeben ist, den größten Teil des Spieles auf Hombergs Seite abzuwickeln. Eggb. Verteidigung und Lauferreihe ist z. T. gut und gibt den Ball gut nach vorn, sobald sich manchmal gefährliche Situationen vor Hombergs Tor abwickeln. Und nur dem sehr guten Torwächter hat Homberg zu verdanken, daß weitere Tore fehlen. Homberg arbeitet sich noch einmal gut durch und schießt das 3. Tor, wobei das Ergebnis am Schluß 3:1 stand.

In Küchenherden

verfeuern Sie
hochwertige
gewaschene



Ruhr-Nußkohlen

außerordentlich vorteilhaft,
überaus heizkräftig,
geringer Aschengehalt,
vollständig geruchfrei.

ca. 1 Acker Land

ca. 1 Acker Wiese

im kleinen Feldchen gelegen

zu verpachten.

Ww. Kollmann, Langgasse.

